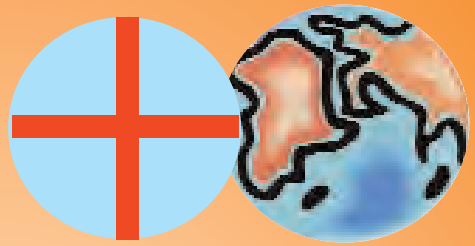


Afrika für Christus



110. Jahrgang Nr.5 Sept/Okt 2023

Herausgeber: St. Petrus Claver Verein - Maria Sorg





Liebe Missionsfreunde!

Alljährlich feiert unsere Kongregation weltweit am

9. September das Fest unseres Patrons, des hl. Petrus Claver.

Als Mitglieder unserer "claverianischen Familie" stehen



auch Sie unter dem besonderen Schutz dieses Heiligen. Er möge Ihnen ein treuer Fürsprecher sein.

In der Zeit vom 4. bis 29.

Oktober 2023, in der *die XVI.*

Ordentliche Generalversammlung der Bischofssynode stattfinden wird, können wir die Beratungen mit unseren Gebeten begleiten, damit die Kirche, vom Heiligen Geist durchdrungen, im Hören auf einander ihre Sendung der Liebe immer tiefer erfassen kann.

Die kleinen „Senfkörner“ in unserem Heftchen mögen ebenfalls beitragen zu diesem „Wachstum“ der Kirche in den Herzen der Menschen.

Zum Titelbild

Das Foto stammt aus der **katholischen Pfarre St. Adrian Kaliiro, District Lyantonde, Diözese Masaka in Uganda** mit der Bitte um finanzielle Unterstützung zur Anschaffung eines Fahrzeuges.

Der Pfarrausschuss hat bereits damit begonnen Geld zu sammeln für den Kauf eines Transportmittels, damit **Pfarrer Paul Pascal Kyeyune** die Sorge für die Gläubigen in den verschiedenen Pfarrgemeinden besser wahrnehmen kann. Es gibt viele Bedürftige, HIV/AIDS Patienten, vor allem Ehepaare, sowie Opfer von Vergewaltigungen und Entführungen in diesem Gebiet zu betreuen. Die Menschen warten auf Stärkung durch den Glauben in ihrer Not.

Um die vielen pastoralen und seelsorglichen Aufgaben durchführen zu können, bittet der Pfarrer mit seinem Pfarrausschuss um Hilfe für die Anschaffung eines dringend nötigen Fahrzeuges.

Wenn Sie einen Beitrag dazu leisten möchten, verwenden Sie bitte das

Kennwort:

Pfr. Paul Pascal

Dank aus Owando



Mit Fotos dankt der Administrator der Pfarre zum hl. Antonius von Padua in der Erzdiözese Owando von Congo Brazzaville für die erhaltene finanzielle Unterstützung zur Anbringung von Gittern an den Fenstern der Kirche, den Bau des Kreuzes und die Erweiterung des Pfarrgrundstücks.



Er schreibt dazu:

Die gesamte Pfarrgemeinde und ich, ihr Pfarrer, drücken unsere Dankbarkeit für das erhaltene Geschenk aus und werden in unseren Gebeten immer an Sie und Ihre Mission denken.

*Abbé Alexis Harilimana,
Pfarre zum hl. Antonius von Padua
De Nokou, Erzdiöz. Owando,
Republik Congo (Brazzaville)*



Spielplatz für Kinder

Unsere 2017 gegründete Pfarre Magiri war ursprünglich eine der 52 Außenstationen der 30 km entfernten Ipuli Pfarre. Derzeit hat die Magiri Pfarre 20 Außenstationen.

Um den Zugang zu Kindern in unserer neuen Pfarre zu fördern, denken wir daran, einen Kinderspielplatz einzurichten, auf dem Grundstück vor der Kirche.

Im Dorf Magiri haben Kinder keinen Ort, an dem sie sich treffen und spielen können. Daher wird die Einrichtung eines Kinderspielplatzes in der Gemeinde ein idealer und sicherer Ort für ihre Treffen sein. Da die Gemeinde Magiri wie auch andere Gemeinden Taboras von Muslimen und Traditionalisten dominiert wird, ist das Projekt außerdem sehr wichtig für die interreligiöse Beziehung zwischen unseren Kindern. Das bedeutet, dass der Spielplatz zum Treffpunkt von Kindern wird, unabhängig von ihrem Glauben.

Durch Sportveranstaltungen, Treffen, gemeinsames Singen usw. wird Einheit unter den Kindern geschaffen. Für uns Priester wird durch den Spielplatz der Zugang zu



Kindern gefördert, die in Kindersymposien über den Glauben und die christlichen Wertvorstellungen unterrichtet werden können.

Wir bitten Sie vertrauensvoll um Ihre finanzielle Unterstützung für die Drahtumzäunung des



Spielplatzes und den Kauf und die Aufstellung von Spielgeräten wie Schaukeln, Wippen und Rutschen. Unser lokaler Beitrag wird bestehen in der Bereitstellung von Essen und Unterkunft, für die Anschaffung von Katechismen und Kinderbibeln, sowie in der Vergütung für die Moderatoren während der Kindersymposien.

Gott lohne Ihnen Ihre Großherzigkeit mit reichem Segen!

*Pfr. Novatus Safari
Pfarre Magiri, Erzdiözese Tabora
Tanzania*

Kennwort: Pfr. Novatus



Drei Schwestern in Timimoun

Das Dorf Timimoun liegt in der gleichnamigen Oase inmitten der algerischen Wüste, mehr als 1200 km südlich von Algier. In Reiseführern findet es wegen der



ockerroten Farbe seiner Gebäude besondere Erwägung.

Unter den etwas mehr als 30 000 Einwohnern, die alle Muslime sind, leben drei katholische Ordensschwestern aus Burkina Faso, die 2014 ihrer christlichen Berufung folgend in die Oase kamen.

Die drei Schwestern gehören der einheimischen Kongregation „Notre-Dame du lac Bam“ an, die 1967 in Burkina Faso von der Kongregation der Afrikamissionare (Weiße Väter), gegründet wurde. Fünfzig Jahre nach ihrer Gründung eröffnete die Schwesternkongregation die ersten Ordensgemeinschaften außerhalb ihres Landes, bis hin nach Frankreich. Im Jahr 2014 fanden sich die Schwestern in Timimoun ein, um die "Weißen Schwestern" abzulösen, die von dort weggingen. Die drei Schwestern aus Burkina Faso sprachen kein Arabisch und kannten Algerien kaum. Doch sie waren sich gewiss, dass sie nicht allein sind und nahmen die Dinge, wie sie kamen, ohne vorher zu viel darüber nachzudenken.

Spontane Geste der Nähe

Am Anfang war alles schwierig und schien über ihre Kräfte zu gehen. Die Frauen in der Stadt und in den Dörfern konnten kein Französisch und die Schwestern wussten nicht, was sie tun sollten. Sie versuchten jedoch, die Arbeit fortzusetzen, die von den Weißen Schwestern begonnen worden war und die sie hinterlassen hatten: Treffen zur "Frauenförderung", Koch- und Nähkurse... Sie fuhren mit dem Motorrad in die Dörfer, begannen mit Schulförderkursen und beschlossen, sich vor allem den Kindern mit neuro-motorischen Behinderungen zu widmen. Dabei gingen sie von Tür zu Tür zu Familien mit behinderten Kindern, um ihre Unterstützung anzubieten. Sie begannen auch einigen Erwachsenen zu helfen. Und aus dieser spontanen Geste der Nähe ergaben sich schließlich neue Wege, so dass nach und nach eine kleine soziale Einrichtung entstand.

Unterstützung von Behinderten

Zunächst räumten die Schwestern eines der Zimmer in ihrer Unterkunft, um sich um "ihre" Kinder zu kümmern. Später wurde ein algerischer Verein zur Unterstützung von Behinderten auf ihre Arbeit aufmerksam und bot ihnen Hilfe an. Eine ehemalige Lehrerin, Mutter eines der von den Schwestern betreuten Kinder, begleitete diesen Übergang. Sie

vermittelte Einrichtungen für behinderte Kinder, und die Zahl der Anträge auf Unterstützung stieg sprunghaft an. Heute werden mehr als 120 Kinder unter 15 Jahren von dem Verein betreut, der neben der Arbeit der Schwestern auf die Hilfe von fünf ehrenamtlichen Mitgliedern zählen kann.

Bestärkt in der Berufung

Auf diesem Weg des Zusammenlebens sieht sich Schwester Bernadette, eine der drei Ordensfrauen aus Burkina Faso, jeden Tag in ihrer Berufung zum geweihten Leben bestärkt. Am Anfang, so die drei Schwestern, seien die Leute besorgt gewesen, als sie erfuhren, dass sie keine Muslimas waren: sie seien gedrängt worden zum Islam zu konvertieren, wenn sie nicht Gefahr laufen wollten, in die Hölle zu kommen. Heute wisse jeder über ihren Glauben Bescheid: einige muslimische Familien bitten die Schwestern angesichts der Prüfungen und Gefahren, denen sie ausgesetzt sind, sogar für sie zu beten.

Fides



TINI UND TOM

Tini: Schau, was ich da für ein nettes WhatsApp von Frieda, die den Missionskreis leitet, bekommen habe: Johanna, eine von ihren Helferinnen, hat seit 1994 zuerst mit ihrem Mann und jetzt mit ihrer Tochter Marianne im Laufe der Jahre schon über 30.000 Rosenkränze für die Mission geknüpft. Man sieht sie hier an der Arbeit und ein Foto von den Rosenkränzen ist auch dabei



Tom: Die sind aber schön, so bunt! Fast wie eine Halskette.

Tini: Ja, Frieda sagt, dass die Frauen die Rosenkränze auch gerne um den Hals tragen. So haben sie ihn immer gleich bei der Hand, wenn sie ihn beten wollen.

Tom: Und Frieda verschickt diese

Rosenkränze?

Tini: Ja, sie bekommt viele Bitten, vor allem aus den afrikanischen Ländern.

Ich finde, dass das ein Ansporn ist. Wir müssen uns auch wieder Zeit nehmen den Rosenkranz miteinander zu beten.

Tom: Ja, vielleicht!



Gebetsmeinungen des Papstes für 2023

September: Für die Menschen, die am Rand der Gesellschaft leben

Beten wir für die Menschen, die unter oft unmenschlichen Bedingungen an den Rändern der Gesellschaft leben; dass sie von Einrichtungen weder übersehen, noch als unwichtig betrachtet werden.

Oktober: Für die Weltsynode

Beten wir für die Kirche, dass sie auf allen Ebenen einen Lebensstil führe, der von Hören und Dialog geprägt ist, und sich vom Heiligen Geist bis an die Peripherien der Welt führen lässt.



HIER BIN ICH - SENDE MICH Weltmission

Foto: Andrea Strohmayer in der Hauskapelle von Maria Sorg

Impressum: Verleger und Herausgeber: St. Petrus Claver Verein - Maria Sorg, Maria-Sorg-Str. 6, 5101 Bergheim b. Salzburg. - Redaktion und graphische Gestaltung: Sr. M. Paula Krones. - Tel. 0662/452 097 - Internet: www.mariasorg.at - Spendenkonto: IBAN: AT61 3500 0000 0318 8380; BIC: RVSAAT2S - Druck: Offset 5020, 5072 Siezenheim.

Deutschland: Billerstr.20, 86154 Augsburg. Tel. 0821/41 40 77 -- **Schweiz:** St. Oswalds-G. 17, 6300 Zug, Tel. 041/7 11 04 17 - **Südtirol:** Via della Collina 18, 38121 Trento. Tel.0461/23 25 77